



pfarrblatt hl. martin+ hl. nikolaus wiesing

AUSGABE FEBRUAR 2001



Langsam wird der Tag
wieder länger
und die Strahlen der Sonne
gewinnen an Kraft und Wärme.

Das Leben kehrt zurück!



Das bunte Treiben im Fasching
zeigt von unserer Lust
auf das Leben.

Liebe Pfarrgemeinde!

In der Zeit, in der wir jetzt stehen, im Fasching, sei einmal die Frage erlaubt, ob Jesus eigentlich gelacht hat oder nicht?

Wir wissen, daß Jesus am Grab seines Freundes Lazarus getrauert hat; daß er Tränen vergossen hat über Jerusalem, daß er zornig wurde angesichts der Geldgeschäfte im Tempel, daß er am Ölberg von Angst geschüttelt wurde. Alle möglichen Gemütsbewegungen werden von Jesus berichtet, nur nicht, daß er einmal in Lachen ausgebrochen ist.

Jesus ist ganz sicher kein Griesgram und Miesmacher gewesen, einer, um den man einen weiten Bogen schlägt. Denn die Menschen sind ihm nachgelaufen, und zwar nicht nur, um von ihren Krankheiten geheilt oder vom Hunger befreit zu werden, sondern vor allem, um seine Worte zu hören. Nur um bei ihm zu sein!

Die Menschen fühlten sich bei Jesus wohl, vor allem die Kinder. Und wer das Herz der Kinder erobert, kann unmöglich ein Trauerkloß sein.

Andererseits war Jesus auch kein Komiker und Possenreißer; jemand, der sich auf Kosten anderer totlachen kann. Er war kein Witzbold, dessen Ehrgeiz darin besteht, immer die neuesten Witze auf Lager zu haben; Jesus war erfüllt von Freude! Und diese Freude hat er ausgestrahlt, sie hat die Menschen angezogen, hat sie ermutigt, ihm ihr Herz zu öffnen und ihr Leben ihm anzuvertrauen. Gurus, d. h. Lehrmeister des geistlichen Lebens, gibt es nicht nur in den östlichen Religionen, sie gibt es auch im Christentum, in den Orden oder in den geistlichen Bildungsstätten. Häufig wird ein solcher Lehrmeister dort Spiritual genannt, d. h. er ist ein Mann mit geistlicher Erfahrung. Auf die Frage, was man tun müsse, um jene Freude von innen und jene Sensibilität zu gewinnen, wie man sie am Leben Jesu erkennen und bewundern kann, gab ein solcher Spiritual folgende Antwort:

“Es gibt das Drei-B-Programm”
Erstens Beten! Zweitens Baden!
Drittens Buße tun!- wobei die

Reihenfolge geändert werden kann.

Beten heißt: sich in die Nähe Jesu begeben. Baden heißt: die Haut reinigen, die Muskeln lockern, die Nerven entspannen und die Seele baumeln lassen. Dies aber ist unabdingbare Voraussetzung für Heiterkeit und Sensibilität. Und Buße tun heißt: sein Herz vor Gott entlasten von allem, was uns hart, gefühllos und kalt macht: Angst, Schuld, Egoismus, Oberflächlichkeit, Schwäche. Allen möchte ich im Fasching dieses “Drei-B-Programm” ans Herz legen.

Die Klöpflergruppe aus Wiesing

konnte bei ihren Auftritten vor Weihnachten insgesamt S 12.742.- “ersingen”. Vergelt's Gott!
Dieser Betrag wurde auf das eigens eingerichtete Orgelkonto bei der Raiba Jenbach-Wiesing zur Instandhaltung unserer Orgel überwiesen.
Wir Klöpfler möchten uns nochmals bei dieser Gelegenheit für die nette Aufnahme bei den Familien und für Speis und Trank recht herzlich bedanken.

Für die Klöpfler:
Alois Widmann

Wenn sie in diesen närrischen Tagen singen: “Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel!”, dann könnte dies tatsächlich der Fall sein. Aber nicht - wie es im Schlager heißt -, weil wir so brav sind, sondern nur, weil Gott gut ist.

In diesem Sinne wünsche ich allen für den Rest des Faschings recht frohe Tage.

Euer Pfarrer

Alois Widmann

Anstelle von Kränzen und Blumen anlässlich der Beerdigung von

Frau

ANNA PIRCHNER

wurden von Seeber Leni, Wechselberger Hermann, Kirchmair Agnes und Gramshammer Engelbert insgesamt S 2100.- zugunsten der Kirchenrenovierung gespendet.

Ein herzliches
“Vergelt's Gott”

GOTTESDIENSTE IN WIESING FEBRUAR 2001

Samstag, 03.02. 19:00 Eucharistiefeier für Emma Klingenschmid
(1. Jahrtag)

Sonntag, 04.02. 09:00 Familienmesse für Alois Wallner und
verstorbene Mutter, dazu sind die Familien
der Neugeborenen des letzten Jahres her-
lichst eingeladen

Dienstag, 06.02. 19:00 Eucharistiefeier für Verstorbene der Fam.
Lörgetbohrer

Mittwoch, 07.02. 08:00 Eucharistiefeier für Veronika und
Rudolf Eberharter

Donnerstag, 08.02. 19:00 Eucharistiefeier für Franz Gruber und Ernst
Niederwanger

Samstag, 10.02. 19:00 Eucharistiefeier für Maria und Franz Aigner
und Schwiegervater, Aloisia Tusch und
Eltern, Verstorbene der Fam. Grünbacher
und Enthofer

Sonntag, 11.02. 09:00 Eucharistiefeier für Johanna und Franz
Wegscheider und Karl Brunnschmid

Dienstag, 13.02. 19:00 Eucharistiefeier für Walter Lörgetbohrer und
Magdalena Mayr

Mittwoch, 14.02. 08:00 Eucharistiefeier für arme Seelen

Donnerstag, 15.02. 19:00 Eucharistiefeier für Johanna und Jakob
Berger, Hans Niedermühlbichler

Samstag, 17.02. 19:00 Eucharistiefeier für Nora Pirchner

Sonntag, 18.02. 09:00 Eucharistiefeier für Ludwig Danler und
Peter Hacher

Dienstag, 20.02. 19:00 Eucharistiefeier für Max Untermaier und
Verstorbene Angehörige

Mittwoch, 21.02. 08:00 Eucharistiefeier für arme Seelen

Donnerstag, 22.02. 19:00 Eucharistiefeier

Samstag, 24.02. 19:00 Eucharistiefeier für Martha Böck, Ingrid
Lang, Fridolin Wiedemann und Verwandte

Sonntag, 25.02. 09:00 Eucharistiefeier für Karoline Potykanowicz,
Norbert Tusch und Hans Eller

Dienstag, 27.02. 19:00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 28.02. 19:00 **Aschermittwoch**
Aschenweihe, Erteilung des Aschenkreuzes
für Johanna und Johann Berger und
Verwandte

Donnerstag, 01.03. 19:00 Hl. Stunde - Anbetung bis 20.00 Uhr

Freitag, 02.03. 08:00 Schülermesse

Samstag, 03.03. 19:00 Eucharistiefeier für Verstorbene der Fam.
Gamper

gedanken eines firmlings

Als vor 2 Monaten die Einladung zum 1. Firmtreffen einlangte, erinnerte ich mich wieder daran, dass ich zu Pfingsten das Sakrament der hl. Firmung empfangen werde. Meine ersten Gedanken waren, "Hurra, da gibt es wieder tolle Geschenke, ein gutes Essen und einen schönen Ausflug." Doch nach einer Weile kam mir in den Sinn, was eigentlich Firmung bedeuten soll?

Am nächsten Tag fragte ich meine Mitschüler, was für sie Firmung bedeutet, und was für sie gut sei? Aber auch sie zuckten nur mit ihren Schultern, und von ihnen kamen ähnliche Kommentare, wie gutes Essen, Geschenke usw...

Auch einige Erwachsene, um deren Meinung ich fragte, schüttelten nur den Kopf, und eine Frau meinte sogar: "Wenn du das Sakrament der Firmung nicht empfangen hast, darfst du nicht heiraten!"

Da wurde es mir zu bunt und ich beschloss, in meiner alten Kinderbibel nachzulesen. Leider fand ich auch hier keine passende Antwort. Am nächsten Tag fragte ich meinen Religionslehrer um Rat, und dieser erklärte mir lächelnd, warum ich mich firmen lassen sollte:

Die 7 Sakramente der Kirche wollen eine Hilfe sein, damit der Mensch in verschiedenen Lebenssituationen gestärkt wird. Das Sakrament der Firmung ist ein Hilfsangebot für "junge Menschen", die vor wichtigen Lebensentscheidungen stehen.

Damit ich eine richtige Entscheidung treffe, brauche ich ein bestimmtes Wissen, oft Ratschläge und anderer Menschen Erfahrungen. Der Glaube gibt uns innere Kraft und Erkenntnis.

Ich war meinem Religionslehrer sehr dankbar, daher glaube ich, dass es sehr sinnvoll ist, diese Antwort weiterzugeben, damit wir nicht unvorbereitet zum 1. Firmunterricht erscheinen.



Eine korpulente Dame tanzt mit einem jungen Mann. "Ich mache ihnen hoffentlich nicht zuviel Mühe?" - "Ach wo", antwortet der, "ich arbeite in einer Brauerei und rolle den ganzen Tag Bierfässer!"

Die Kinder in einem Heim schnuppern beim Mittagstisch: "Oh, heute gibt es Möhren, wie sie das Jesukind gegessen hat." Die Kindergartentante fragt erstaunt: "Wer hat euch denn das erzählt?" Darauf die Kinder: "Na, Sie! Sie haben ja erzählt, daß die Könige dem Jesukind Gold, Weihrauch und Möhren brachten."

Johann ist Diener bei einem alten Baron, der seit Jahren verwitwet ist. Als der alte Herr nach Hause kommt, öffnet ihm Johann die Tür, aber hinter dem Rücken des alten Herrn feixt er:

"Na du alter schwerhöriger Esel, warst wieder in einer Bar und hast dich angesoffen, was?" - "Nein, Johann, beim Doktor gewesen und ein Hörgerät gekauft! Sie sind entlassen!"



Zu guter Letzt:

Was ist geschehen? Was ist nur los?
Alles scheint durcheinander geraten zu sein!
Da sind auf einmal Chinesen und Neger,
Bettler und Barone,
Prinzessinnen und Hexen,
Vampire, Draculas, Hofdamen und
Wäscherinnen,
Padres, Scheichs, Haremsdamen, Clowns,
Landstreicher, freche Buben,
Alte und Junge!
Sie lachen, singen und tanzen mit-
einander, es ist kein Unterschied in
diesem fröhlichen Getümmel zu spüren.
Alle scheinen gleich zu sein!

